

dezenzte, einnehmende Persönlichkeit. Ihre ältere Schwester **Louise U.** war eine ebenfalls sehr erfolgreiche, wenn auch weniger berühmte Schauspielerin, die zuerst als jugendl., dann als erste Liebhaberin, später als Salondame in Lustspielen und Konversationsstücken v. a. durch ihre Anmut, Frische und Natürlichkeit überzeugte. Die Stationen ihrer Karriere waren 1843/44 Olmütz, 1844–46 Pest, 1847/48 Pressburg, 1848 Wien (Theater an der Wien und Nationaltheater), 1848/49 Wr. Neustadt, 1849 Triest und Ofen, 1850 Budweis, 1850/51 Wien (Theater in der Josefstadt), 1851–56 Mannheim, 1856–60 Leipzig, 1860–62 Braunschweig, 1862/63 Danzig, 1863/64 Krefeld und 1864/65 Elberfeld, welches sie nach Streitigkeiten mit der Dion. vorzeitig verließ. Über Barmen kehrte sie zu einem ehrenvollen Gastspiel nach Krefeld zurück, wo sie anlässl. des 25-jährigen Künstlerjubiläums von Dir. Ferdinand Wenzel 1865 das Hannechen in „Das bemooste Haupt“ (Roderich Benedix) spielte. Ab Juni jenes Jahres war sie schließl. in Berlin, wo sie an U.s Seite 1865/66 zahlreiche Vorstellungen am Friedrich-Wilhelmstädt. Theater gab. 1866/67 wechselte sie nach Nürnberg, 1867/68 nach Mainz, 1869/70 nach Stettin, 1870 sogar nach New Orleans an das Dt. National Theater (bis mindestens 1873), 1875/76 nach Barmen und schließl. 1876/77 wieder nach Berlin an das Woltersdorff-Theater. Die Bühnenlaufbahn der jüngeren Schwester **Marie U.** liegt im Dunkeln. Sie soll sich nach vielversprechendem Karrierebeginn in Berlin verheiratet und der Bühne entsagt haben. Möglicherweise ist sie ident. mit einer Marie U., die 1878/79 in St. Petersburg, 1880/81 in Mainz, 1883 in Sarajevo, 1884 in Heidelberg, 1887/88 in Budweis, 1888/89 in Esseg, 1889/90 in Baden bei Wien und Ödenburg, 1892/93 in Wien (Theater in der Josefstadt), 1893/94 in Hermannstadt und ab 1894 als verheiratete Marie Fender an stark wechselnden Orten gastierte, doch lässt sich dies nicht mit Sicherheit sagen, da zur selben Zeit eine weitere Schauspielerin und Soubrette gleichen Namens existiert zu haben scheint.

L.: Neue Berliner Musikztg., 11. 2., Bll. für Musik, Theater und Kunst, 19. 6. 1863; Neues Fremden-Bl., 1., FB, 7. 9. 1865; Wr. Salonbl., 4. 10. 1885; Eisenberg, Bühne; Wurzbach; Dt. Bühnen-Almanach, 1854–89 (auch für Louise und Marie U.); Die Dt. Schaubühne 11, 1870, H. 1–2, S. 94; Neuer Theater-Almanach 1–3, 1890–92. – Louise U.: Der Humorist, 16. 6. 1849; Almanach für Freunde der Schauspielkunst 9–18, 1844–53 (auch für Marie U.).

(Ch. Pollerus)

Ungar Hermann, Schriftsteller und Beamter. Geb. Boskowitz, Mähren (Boskowitz, CZ), 20. 4. 1893; gest. Praha, Tschechoslowakei (CZ), 28. 10. 1929; mos. – Sohn des wohlhabenden Branntweinfabrikanten und Bgm. Emil U. (geb. um 1852; gest. Boskowitz, 1942) und von Jeanette U., geb. Kohn (geb. 1. 3. 1867; gest. KZ Auschwitz, Dt. Reich/PL, nach dem 25. 4. 1942), Vater des Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen Michael Thomas (Tom) U., später Unwin (geb. Praha, 25. 10. 1923; gest. 29. 5. 2012) und des Physikers Alexander Matthias U. (geb. 15. 3. 1929; gest. 24. 1. 2000); ab 1922 verheiratet mit Margarete U. (Margret Unwin), geb. Stránský (geb. Prag, Böhmen / Praha, CZ, 1895; gest. Vancouver, CDN, 21. 2. 1978), die 1939 nach England und nach dem Krieg nach Kanada emigrierte. Die orthodoxe Familie väterlicherseits leitete ihre Herkunft vom Oberrabb. Moses U. sowie vom Gelehrten und Leiter einer Jeschiwa Samuel Kell ha-Levi (1724–1806) ab. – U. erhielt Privatunterricht von seinem Vater und einem jüd. Lehrer und besuchte 1905–11 das II. dt. Staatsgymn. in Brünn. U., der mit der zionist. Bewegung sympathisierte, inskribierte 1911 an der Berliner Univ. Orientalistik (Hebr. und Arab.) und war Mitgl. der Burschenschaft Hasmonäa. 1912 begann er auf Wunsch des Vaters in München Rechts- und Staatswiss. zu stud. und setzte im Sommersemester 1913 seine jurist. und nationalökonom. Stud. in Prag fort. Dort engagierte er sich auch in der zionist. Bewegung, war Vors. der jüd. Studentenverbindung Barissia und Mitgl. der Freimaurerloge Freilicht zur Eintracht. Im 1. Weltkrieg kämpfte er als Freiwilliger in Galizien, Wolhynien und in der Bukowina, wo er verwundet wurde. Danach arbeitete er in einer Kanzlei in Königgrätz und benedete sein Jusstud. in Prag (Dr. iur. 1918). Bis April 1919 war er als Konzipient in einer Prager Rechtsanwaltskanzlei und im Herbst 1919 kurze Zeit als Dramaturg am Stadttheater in Eger tätig. 1920 arbeitete U. als Bankangestellter der Escompte-Ges. für Ind. und Handel in Prag. 1921 wurde er in Berlin, wo er sich mit Camill Hoffmann anfreundete, Vertragskonzeptbeamter der Expositur des tschechoslowak. Amts für Außenhandel, ein Jahr später Konsularattaché in der Handelsabt. der tschechoslowak. Gesandtschaft in Berlin. 1926 wurde er Mitgl. der Gruppe 1925, der u. a. auch Kurt Tucholsky angehörte, und unternahm mehrere Reisen nach Italien, Frankreich und in die Schweiz. 1928 zum 2. Legationssekr.